

Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden in der
Region Schillerpark



Kapernaum und Kornelius
September 2013

Seid nicht bekümmert; denn die Freude am HERRN ist eure Stärke.

Neh. 8,10

Grund genug gibt es im Leben immer, um bekümmert zu sein. Seien es eine Krankheit, die Familie, die Freundschaft oder Arbeitslosigkeit sowie andere soziale Schwierigkeiten, die uns betreffen oder schließlich die Konflikte und Kriege in dieser Welt. Um nur einiges zu nennen. D.h., es gibt niemanden, der noch nie Sorgen und Probleme hatte. Sie zu bewältigen, das ist jedoch die allergrößte Aufgabe.

Im neuen Monatsspruch geht es beim Propheten Nehemia zunächst um die Ereignisse aus dem Jahr 550 v. Chr. - Jerusalem ist zerstört. Auch der Tempel. Die Juden sind Gefangene in Babylon. Dann kam die Nachricht, dass der Krieg zu Ende ist, da die Babylonier von den Persern besiegt wurden. Der Krieg war also vorbei, und der Wiederaufbau in Jerusalem ging gut voran. Nach mühevoller Bauzeit war auch die Stadtmauer endlich fertig geworden. Da wurde in Jerusalem ein großes Fest gefeiert.

Wir brauchen nicht zu raten, für wen gefeiert wurde. All die äußeren Faktoren, die oben genannt sind, waren aber nicht der Grund. In Jerusalem wurde ein Fest zur Ehre Gottes gefeiert. Denn die **Freude am Herrn** war Grund und Inhalt des Festes. Der Prophet fordert die Menschen auf zur Hinwendung zum lebendigen Gott: Beschäftigt Euch mit ihm, im Gebet und in seinem Wort. Und richtet euere Gedanken auf IHN aus; denn diese Freude am Herrn wird dann auch eure Stärke sein.



Könnten wir uns das vorstellen: in der Freude über Gott ein Fest in Kapernaum zu feiern? Ich denke, ja, wenn all unser Tun ausgerichtet ist auf den, der uns zwar nicht alle Sorgen und Probleme einfach abnimmt. Der uns aber hilft, damit besser umzugehen, wenn wir uns an ihn wenden. Und das bedeutet, Hinwendung zu Gott mit unserem alltäglichen Leben, ob es uns gut oder schlecht geht. ER hat immer ein offenes Ohr, das er uns entgegenhält, weil eben unser Leben geprägt ist von Sonnenschein und Sturm. Da braucht es einen, der uns und unsere Kümmernisse auffängt. Vertrauen wir ihm!

Denn die **Freude am HERRN** ist unsere Stärke.

In diesem Sinne grüßt Sie herzlich
Ihre Gertrud Heublein

Aus dem Gemeindegkirchenrat

Liebe Gemeinde,

die Sommerferien liegen hinter uns und ich hoffe, dass sich alle gut erholt haben. Kurz vor den Ferien feierte unsere Kita den alljährlichen Abschluss des Kitajahres mit der Verabschiedung der Kinder, die in die Schule kommen, und ihrer Eltern. In diesem Jahr war es auch ein Abschied von unserem langjährigen Mitarbeiter Andreas Glaubitz, dem wir auch an dieser Stelle noch mal für seine engagierte Arbeit danken. Wir wünschen ihm privat und beruflich alles Gute für die Zukunft. Die neuen Kinder und ihre Eltern begrüßen wir ganz herzlich.

Auch noch vor den Ferien hat Markus Maaß - unser Mitarbeiter für Kinder und Jugendliche - seine berufsbegleitende Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Herzlichen Glückwunsch dazu.

Der Gemeindegkirchenrat hat seine Arbeit wieder aufgenommen. Natürlich gab es wieder Beschlüsse zu Bausachen, diesmal insbesondere zur Pfarrwohnung, in die Pfr. Tschernig mit seiner Frau Anfang Juli eingezogen ist.

Ein bisschen hat er sich schon bei uns eingelebt und er hat uns in der Sitzung erste Ideen zu künftigen Aktivitäten und Projekten vorgestellt. Dazu gehören eine Israelreise, ein Bibelgesprächskreis, verschiedene Veranstaltung und vieles mehr. Lassen wir ihm noch etwas Zeit, Sie werden dann im Gemeindeblatt die entsprechenden Informationen finden.

Für das Gemeindezentrum Schillerhöhe haben wir beschlossen, den Gemeindegvormittag ab dem neuen Jahr in der Regel am ersten Sonntag des Monats durchzuführen. Näheres nach der Jahresplanung.

Und dann noch etwas, bitte beteiligen Sie sich an der Wahl zum Gemeindegkirchenrat, ggf. per Briefwahl, wenn sie am Wahltag verhindert sind. Sie erhalten weitere Informationen dazu über unsere Aushänge, im Gemeindebüro oder im Internet www.kapernaum-berlin.de.

Das war es für heute, ich wünsche Ihnen eine gute Zeit.
Herzlichst

Barbara Simon

Über den Tellerrand geschaut

Am 17. August war es wieder soweit, die verschiedenen Religionen und Glaubensgemeinschaften unserer Stadt – es sind übrigens über 250 – öffneten an über 100 Orten ihre Kirchen, Synagogen, Moscheen und Tempel. Die Veranstaltung steht unter der Schirmherrschaft des Regierenden Bürgermeisters und fördert das friedliche Miteinander in unserer Stadt.

Dieses friedliche Miteinander und das gegenseitige Verstehen bei aller Verschiedenheit war auch in diesem Jahr wieder Motivation, die Weddinger am 31. Juli während des Fastenmonats Ramadan auf den Leopoldplatz zum gemeinsamen Fastenbrechen – dem Iftar – einzuladen. Vielleicht erinnern Sie sich, wir berichteten im letzten Jahr von der ersten Veranstaltung dieser Art. Einige aus unserer Gemeinde nahmen auch in diesem Jahr wieder teil.



Organisatoren waren wie bereits im letzten Jahr Herr Ünlü (links) und die ev. Nazareth-Gemeinde mit der Unterstützung des Bezirksamts Mitte. Das rechte Foto zeigt Pfrn. Krafcheck und den Iman der Moschee in der Lindower Straße.



Die ausgezeichnete Moderatorin, deren Name mir leider entfallen ist, führte uns durch Programmteile und Redebeiträge bis pünktlich um 21:09 Uhr – also unmittelbar nach dem Sonnenuntergang dieses Abends – ein islamischer Geistlicher das Iftar-Gebet in arabischer und deutscher Sprache betete.



Dann durfte gegessen und getrunken werden. Eine schöne Veranstaltung an einem lauen Sommerabend. Sie soll zur Tradition werden. Darauf freuen wir uns schon. Danke dafür.

Gemeinsam mit Pfarrer Tschernig haben wir überlegt, wann und wie wir einmal islamische Mitbürgerinnen und Mitbürger in unsere Gemeinde einladen können. Wir werden Sie informieren.

Die weiteren Bilder zeigen eine kurdische Tanzgruppe mit ihren Musikern (unten rechts) sowie einen tanzenden Derwisch (unten links), er dreht sich um seine Mitte (die Liebe) seine Arme verbinden Erde und Himmel miteinander.

Danke auch an Philipp Augustin von der Nazareth-Gemeinde, der einige der Fotos zu diesem Artikel beisteuerte.

Barbara Simon

Veranstaltungen

Bibel und Welt

Im Gemeindezentrum Schillerhöhe

Dienstag, 3. September, 17.00 Uhr

An diesem Nachmittag wird Frau Ilse Nussbaum sich mit uns unterhalten zum Thema:

„Sucht im Alter“ – ein Tabuthema



Dienstag, 1. Oktober, 17.00 Uhr

kommt Herr Pfarrer Alexander Tschernig
zu uns, sein Thema

„Schuld und Sühne“ - bei Donna Leon

Zwei interessante Nachmittage erwarten uns und wir begrüßen Sie herzlich im Namen der Gruppe

Renate Liebig

Einladung der Haltestelle Diakonie

Die Haltestelle Diakonie Mitte-Wedding lädt ein zum

Spätsommer-Fest

am Freitag, 13. September 2013, 15 – 17 Uhr in unseren Räumen Iranischen
Straße 6a

mit der Drehorgelfrau „Orgelinchen“, Gesang, Kaffee und Kuchen und einer
künstlerischen Überraschung.



Wir freuen uns auf alle, die uns schon kennen und alle, die uns
kennenlernen möchten oder einfach Lust haben auf ein paar
gemütliche und fröhliche Stunden!

Für die Organisation bitten wir um Ihre Anmeldung unter
030 / 46 77 68 12 (Mirjam Linke / Projektkoordinatorin)

„Orgel vierhändig“

Merkel: Sonate d-Moll,
Franz Berwald: ein ländliches Hochzeitsfest
u. a.



Orgel:
Gesine Hagemann
Martina Schulz

Sonntag, 29. September 2013
17.00 Uhr

ANGELO BRANDUARDI - Live in der Kapernaumkirche



Angelo Branduardi blickt mittlerweile auf eine nunmehr 39jährige, außergewöhnliche und erfolgreiche Karriere zurück.

Erstmals in seiner Karriere wird der Ausnahmemusiker in Deutschland mit einem Multi-Percussionisten und einem Pianisten in einer sakralen Kirchenatmosphäre Ausschnitte aus „Die Laude des Heiligen Franziskus“ darbieten. Der Schwerpunkt des Programms, das in zwei Teilen mit Pause stattfinden wird, umfasst jedoch auch die größten Hits des Poeten.

Eintrittskarten zum Preis von 48,50 € nur unter **01806 / 999 000 200*** und an allen bekannten Vorverkaufsstellen, oder telefonisch unter der Ticket-Hotline **01806 / 57 00 35*** (0,20 Euro/Anruf aus dem dt. Festnetz, max. 0,60 Euro/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz) sowie im Internet unter www.tourneen.com

Kapernaum-Café



Das Kapernaum-Café-Team

Einladung

Das KAP-Café lädt herzlich ein zum Lachen und zum Fröhlichsein. Zu Kaffee, Keks und Kuchen kann man uns gern besuchen. Geselligkeit in froher Runde, da vergeht so manche Stunde. Willkommen ist hier jeder gern, egal ob von Nah oder von Fern.

Jeden Mittwoch, 16 – 18 Uhr, im Seiteneingang der Kirche, Antwerpener Straße

Spaziergangsgruppe

Gemeinsam in Bewegung bleiben

Sie haben Lust, sich einer Spaziergangsgruppe anzuschließen?

Sie wollen selbst eine Spaziergangsgruppe begleiten?

Wir laden Sie herzlich ein, sich unverbindlich bei uns zu informieren!

Gemeinsam in Bewegung bleiben



**Wir treffen uns im
Gemeindezentrum
Schillerhöhe**

jeweils Mittwoch, 11 Uhr

11. September 2013

25. September 2013



Die Spaziergangsgruppen sind eine Initiative von:

EVANGELISCHE KIRCHE
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Diakonie
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



**Senatsverwaltung
für Gesundheit und Soziales**

berlin

**Gehen Sie gerne spazieren?
Suchen Sie dabei noch Gesellschaft?
Dann schließen Sie sich unserer
Spaziergangsgruppe an!**

Begegnung im Herbst – Thema: Hilft beten?

Dienstag, 17. September 2013,

von 15 - 17.30 Uhr in Wohnstätten **Siloah**, Grabbeallee 2-12

Donnerstag, 19. September 2013,

von 14-16.30 Uhr in 13086 Berlin - **Weißensee**,
im Katharinensaal (neben der Pfarrkirche), Berliner Allee 182

Mittwoch, 9. Oktober 2013,

von 15-17.30 Uhr in 16547 **Birkenwerder**, Hauptstraße 52



Die „Begegnungen im Herbst“ wird vom Konvent „Arbeit mit Frauen und SeniorInnen im KK Berlin Nord-Ost“ vorbereitet. Neben vielen Anregungen, Austausch und Andacht wird es Kaffee, Tee und Kuchen geben. Eine-Welt-Produkte können an diesen Nachmittagen gekauft werden.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Vogt

Aufgelesen



Man kann es kaum glauben: Selbst 35 Grad im Schatten halten die fleißigen Damen der Bastelgruppe nicht davon ab, für Weihnachten Teddybären und andere Überraschungen zu basteln.



Unser Team der Begleiterinnen und Begleiter der Spaziergangsgruppe erwartet Sie auch im September und Oktober (s. Veranstaltungen)



Ein Teil der Ernte der von den Konfirmandinnen im Mai gepflanzten und von Pfarrer Zimmermann gegossenen Tomaten. Und wie sie schmeckten zu leckeren Grillwürsten beim Treffen nach den Ferien!

Herzliche Grüße

Hans Zimmermann

Einladung zum Biblischen Gesprächskreis

Auf Wunsch lade ich Sie hiermit ein, dass wir uns zukünftig am

2. und 3. Mittwoch des Monats jeweils ab 19.00 Uhr im Clubraum

treffen, um dort gemeinsam, anhand biblischer Texte, miteinander ins Gespräch zu kommen. Für die erste Zeit möchte ich uns mit biblischen Texten unter der Fragestellung der in ihnen enthaltenen und sich durch sie weiter tradierenden Gottesbildern zuwenden. Es gibt, nicht nur im Quran, auch in der Bibel, Gottesbilder sehr unterschiedlicher Art: liebevolle und grausame, lebensförderliche, kriegs-erische Bilder, die von einer tiefen Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Frieden zeugen und solche, die archaisch-bizarren anmuten, im Alten wie im Neuen Testament. Wie haben diese Bilder uns beeinflusst? (oder tun es noch?) Wie sehen denn unsere eigenen, persönlichen Gottesvorstellungen aus? Und woher stammen sie?

Auch historische Fragestellungen (also zum Beispiel: Was ist denn damals gewesen? Wovon erzählt uns ein Text?) und die Absicht der Autoren („Wozu haben sie das damals so aufgeschrieben und für wen?“) sollen eine wichtige Rolle spielen. Und ich möchte gern, soweit das möglich ist, auch jüdische Auslegungen mit berücksichtigen, die des Öfteren einen überraschend anderen Blickwinkel auf die Texte werfen und neue Horizonte eröffnen.

Mir liegt aber auch daran, dass wir alle anhand der entsprechenden Texte in einen Austausch darüber treten können, inwiefern diese Texte Bedeutung für jeweils mein eigenes Leben heute haben und welche?

Ich freue mich auf spannende Gesprächsabende mit Ihnen! Beginnen möchte ich die Reise durch die Bilder der Bibel mit einem alten und in vielerlei Hinsicht schwierigen und provokanten Text, dem, was die christliche Tradition als „Abrahams Opfer“ (Genesis 22), die jüdische aber als „Bindung Isaaks“ kennt. Sie sind in jedem Fall herzlich willkommen am Mittwoch, den **11. September 2013** um 19.00h im Clubraum und in der Fortsetzung am **18. September**, dann mit einem Blick auf „Götterbilder“ im alten Israel! Denn es gab, trotz anderslautender Behauptungen, auch im Jerusalemer Tempel einiges zu sehen!

Es freut sich auf Sie
Ihr Alexander Tschernig



Israel-Reise vom 19. Bis 28. Mai 2014

Die Kapernaum-Gemeinde lädt ein zu einer Gruppenreise, die uns nach Israel führen wird.

Wir beginnen unsere Tour nach der Landung im Norden Israels, in der Umgebung des Sees Genezareth, wo wir unter anderem auch Kapernaum besuchen werden. Vieles steht auf unserem Programm:



Der See Genezareth, der „Berg der Bergpredigt“, Tabgha, der Kibbuz Lavi, die „Hörner von Hittim“, Wanderung auf dem Berg „Arbel“, der Wadi Hamam, Samaria, der Berg Garizim, Schilo und eine Übernachtung in Bet Jala (bei Palästinensern), Bethlehem und natürlich ausführlich Jerusalem. Hier ist im 6. Jahrhundert vor Christus der Monotheismus, also der Glaube an den einen, nicht von Menschen gemachten Gott der Juden, Christen und Muslime entstanden. Aber auch das Wadi Qelt, Qumran und die Wüstenoase En Gedi am Toten Meer werden wir besuchen.

Für bis zu 25 Personen wird das eine sehr spannende Reise werden. Die Kosten liegen (inklusive Eintritte, Halbpension, Flüge und Übernachtungen) bei 1495,- Euro pro Person.

Ab dem 2. November werden wir monatliche Vorbereitungstreffen starten, einerseits zur Information, andererseits auch für Interessierte. Geleitet wird die Fahrt von Pfarrerin Kathrin Herrmann und mir gemeinsam.

Anmeldungen können ab sofort im Gemeindebüro getätigt werden.

Na?
Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Nächstes Jahr in Jerusalem?



Alexander Tschernig

Einführung von Pfarrer Tschernig

Pünktlich um 14.00 Uhr läuteten die Glocken der Kapernaumkirche den Gottesdienst für die Einführung von Pfarrer Tschernig ein und zu den Klängen eines Marsches, von J. S. Bach, den Gesine Hagemann auf der Orgel gemeinsam mit den Bläsern der Gemeinde spielte, zogen der Gemeindegemeinderat, die Assistentinnen und Assistenten für die Einführungszeremonie und schließlich Superintendent Martin Kirchner mit Pfarrer Alexander Tschernig in das Kirchenschiff ein.

Die Vorsitzende des Gemeindegemeinderates Barbara Simon konnte viele Gemeindeglieder und Gäste aus den Nachbargemeinden sowie der Epiphaniengemeinde, der vorherigen Dienststelle von Pfarrer Tschernig und auch ehemalige MitarbeiterInnen der Gemeinde begrüßen. Über die Teilnahme von Bezirksbürgermeister Dr. Christian Hanke hat sich die Gemeinde sehr gefreut.

Neben den Bläsern haben der Kinderchor, die Kantorei, der Flötenkreis und Mitglieder des Streichorchesters unter der Leitung von Alexander Kugler sowie Katrin Brandl und Anja Schumacher als Gesangssolistinnen an der musikalischen Gestaltung mitgewirkt.



Die Einführungszeremonie nahm Superintendent Martin Kirchner vor. Die Predigt hielt Pfarrer Tschernig. Viele der Anwesenden nahmen am Abendmahl teil. Nach dem Segen erlebten wir virtuos Gesine Hagemann und Martina Schulz vierhändig auf der Orgel. Eine Bearbeitung zu dem schönen Lied „Komm Herr, segne uns“ begleitete den Auszug aus einem langen, aber sehr schönen, festlichen Gottesdienst.

Beim anschließenden Sektempfang gab es dann Grußworte von vielen, zunächst aber musikalisch von der Kantorei, frei gedichtet von Karl-Heinz Lomnitz zu einer bekannten Weise:



*Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er nach Kapernaum.
Dort kann er Gottes Wunder preisen
in Kirche, Saal und drum herum.*

*Suchst du das Paradies auf Erden,
dann schau dich auf dem Wedding um.
Es gibt nichts Schöneres auf Erden
als Pfarrer in Kapernaum.*



Danach wurde im Hof gefeiert und bis auf vereinzelte Regentropfen hielt auch das Wetter. Bei Kaffee und Kuchen, Bratwürsten und kalten Getränken kam man gut miteinander ins Gespräch.



Viele alte und neue Ideen für Gottesdienste und Veranstaltungen wurden diskutiert. Mal sehen, was daraus wird. Wir freuen uns darauf.



Herzlichen Dank an alle, die diesen schönen Festtag geplant, vorbereitet und bei der Durchführung mitgewirkt haben.

Barbara Simon

Erntedankfest

Familiengottesdienst zum Erntedankfest
in der Kapernaumkirche

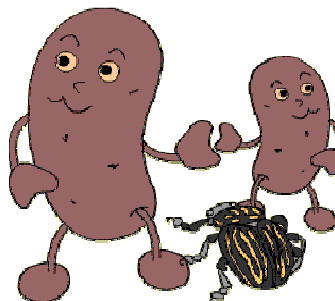
29. September 2013, 11 Uhr

Im Anschluss an den Gottesdienst

Leckeres und Spannendes rund um die Kartoffel
für Groß und Klein

Es laden herzlich ein

Markus Maaß und Pfarrer Alexander Tschernig sowie das Kinderhaus



Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Frauenchor

nach Absprache

Brienzer Str.

Gesine Hagemann
70 71 51 85

Kantorei

Di 19.30 Uhr

Seestr.

Gesine Hagemann

Flötenkreis

Mo 16.45 Uhr

Seestr.

Gesine Hagemann

Bläser

Mo 18.30 Uhr

Seestr.

Michael Wille
Tel. 404 27 15

Orchester

Do 20.00 Uhr

Seestr.

Alexander Kugler
Tel. 404 75 43

Kinderchor

Do 14.30 Uhr

Seestr.

Gesine Hagemann

Weltladen

Mo 16.00 – 19.00 Uhr

Seestr.

Kurt Schmich
Tel. 451 81 05

Mi 16.00 – 19.00 Uhr

Sa 12.00 – 14.00 Uhr

Weddinger Puppenwerkstatt

Mo 19.00 Uhr

Seestr.

Roswitha Lucas
Tel. 453 98 91

Di 09.00 – 12.00 Uhr

Laib und Seele

Lebensmittelausgabe für
Bedürftige

Seestr.

Pfr. Hans Zimmermann &
Team

Di 12.30 – 14.00 Uhr

Kapernaum-Café

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Seestr.

Marita Bauer & Team

Offene Kirche

Mi 16.00 – 18.00 Uhr

Seestr.

Team

Ev. Jungenschaft Wedding (bk)

s. eigene Seite

Seestr.

Markus Maaß
und Hortenleiter

Kindersonntag

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst,
auch mit Eltern, einmal im Monat

Seestr.

Markus Maaß
und Team

Bastelkreis

Do ab 15.00 Uhr

Seestr.

Jutta Fliegner Tel. 452 2337

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Bibel und Welt

Di 17.00 Uhr
jeden 1. Dienstag im Monat

Brienzer Str.

Renate Liebig
Tel. 455 58 21

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen
Mi 15.00 Uhr

Brienzer Str.

Helga Städt
Helmut Kistner

Spielekreis

Sa 19.00 Uhr
an jedem 3. Samstag im Monat
Änderungen möglich

Brienzer Str.

Joachim Szymanski
Tel. 49 99 84 77

Konfirmandenunterricht

an den vereinbarten Terminen
und Orten

Pfr. Hans Zimmermann,
Pfr. Lothar Krause
und Team

Jugendkreis / Offener Keller

Mi 15.00 – 22.00 Uhr

Brienzer Str.

Tanzgruppe

jeden Freitag 18.00 – 20.00 Uhr

Brienzer Str.

Jürgen und Nicole
Schiller

Bethel Revival Church Berlin

Gottesdienst
So 13.00 Uhr

Seestr.

Pastor William Darkwa

Bethaus Internationale Gemeinde

Gottesdienst
So 11.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Philip Imasuen

Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church

Gottesdienst
So 16.00 Uhr

Brienzer Str.

Pastor Oh Gwang Seok
Tel.: 85 10 56 10 oder
0176 61350996

ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

Dankesgruß an die Kapernaum-Gemeindeglieder

Liebe Gemeinde,

Sie erinnern sich ganz bestimmt noch an unseren

Diakonischen Gottesdienst,

vom 30. Juni 2013, den ich zusammen mit Pfarrer András Sztojanovics in der Kapernaumkirche zum Predigttext (und mit Bildern) aus Lukas 14 gehalten habe zum Thema:

„Vom Ernst der Nachfolge“

Ich möchte allen an dieser Stelle sehr herzlich danken dafür, dass Sie da waren und zugleich für die sehr **großzügige Spende von 405 €**. Das war uns eine besondere Freude, weil dadurch im Mutterhaus Phoebe in Budapest vier Diakonissen in ihrem Zimmer eine Nasszelle (Dusch mit WC) erhalten können. Der Einbau hat schon begonnen.

Mit mir dankt Pfr. Sztojanovics sehr herzlich und lässt Sie alle grüßen mit dem ungarischen Dankesgruß: „**Nagyon köszönöm és Isten áldja meg Önöket!**“ [vielen Dank und Gottes Segen]

Ihre

Sr. Gertrud Heublein



unsere Phoebe-Diakonissen
In Budapest

Unsere Gottesdienste

Monatsspruch September 2013:

Seid nicht bekümmert; denn die Freude am Herrn ist eure Stärke.

Nehemia 8,10



Gemeindezentrum Schillerhöhe

14. Sonntag nach Trinitatis 01. September 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
Sonnabend 07. September 2013	
15. Sonntag nach Trinitatis 08. September 2013	9.30 Uhr Gemeindevormittag Hans Zimmermann
16. Sonntag nach Trinitatis 15. September 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
17. Sonntag nach Trinitatis 22. September 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
18. Sonntag nach Trinitatis 29. September 2013	11.00 Uhr in der Kapernaumkirche
Sonnabend 05. Oktober 2013	

A) Abendmahlsgottesdienst F) Familiengottesdienst

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim „Schillerpark“,
auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56 – 58,
jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr**

im September 2013



Kornelius-Kirche
10 Uhr



Kapernaum-Kirche
11 Uhr

A) Johannes Heyne	Konfirmandeneinführung Hans Zimmermann/Lothar Krause
14.00 Uhr Taufe/Konfirmation Johannes Heyne	
Johannes Heyne	Alexander Tschernig mit Entsendung von ASF-Freiwilligen
T) Johannes Heyne	A) Alexander Tschernig
Johannes Heyne anschl. Gemeindeversammlung	Helmut Blanck
Johannes Heyne	Familiengottesdienst zum Erntedank Markus Maaß / Alexander Tschernig
14.00 Uhr Jubiläumsgottesdienst Predigt: Martin Kirchner anschließend Gemeindefest	

T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich)

**Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7,
jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr**

Freud und Leid vom 16. Juni bis 15. August 2013

In die christliche Gemeinde hineingetauft wurden:

Gerhard Sch.
Leonas van S.
Jan-Holger N.
Veronika B.

Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Gerda K. (88)
Pamela T. (55)
Ernst L. (91)
Herta K. (87)
Gerda B. (91)
Inge K. (79)
Horst R. (88)
Ingeborg L. (62)
Meta Sch. (98)
Elsbeth S. (91)
Charlotte M. (91)
Marta R. (93)
Kurt V. (86)
Brunhilde H. (89)
Dorothea G. (91)
Horst J. (77)
Gerda R. (85)

Theologisches Gespräch in Kornelius

Dienstag, 10. September 2013, 19.00 Uhr

*Komm, Herr, segne uns!
Was ist Segen?*



60 Jahre Kornelius Gemeindejubiläum

Sonnabend, 5. Oktober 2013



14.00 Uhr Familiengottesdienst
Predigt Superintendent Kirchner

15.00 Uhr Kaffeetafel

15.00 – 17.00 Uhr Kinderspiele

16.30 Uhr Bunttes Programm

18.00 Uhr Abendsegen

Aus der Gemeindeleitung der Korneliusgemeinde

Zwei für unsere Gemeinde äußerst wichtige Ereignisse stehen bevor:

Zum einen *wird am*

22. September

unsere

Gemeindeversammlung

stattfinden. Nach dem Gottesdienst, also gegen 11.00 Uhr, laden wir alle Gemeindeglieder ein, in die Korneliuskirche zu kommen. Auf der Gemeindeversammlung stellen sich die Kandidatinnen und Kandidaten für die Ältestenwahl vor. Sie bekommen die Möglichkeit, Fragen an die Bewerberinnen / Bewerber um das Leitungsamt zu stellen und dem Gemeindegliederkirchenrat Anregungen für die weitere Arbeit zu geben.

Der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit des GKR in den zurückliegenden Monaten wird kurz gehalten, damit genügend Zeit für das Gespräch mit den KandidatInnen bleibt. Gewählt wird in Kornelius am 20. Oktober zwischen 9.00 Uhr und 18.00 Uhr. Ihre Wahlunterlagen bekommen Sie mit der Post zugeschickt. Durch die Wahlbriefe, die im September an alle wahlberechtigten Gemeindemitglieder versandt werden, erfahren Sie auch alle wichtigen Dinge zur Möglichkeit der Briefwahl. Wenn Sie Fragen zur Gemeindewahl haben, können Sie sich gern an unser Gemeindebüro wenden (Telefon: 452 10 54).

Zum anderen feiern wir am

Sonnabend, 5. Oktober

unser

Gemeindejubiläum.

Kornelius wird 60 Jahre alt. Ein Grund zur Dankbarkeit und zum Feiern!

Das Gemeindefest beginnt um 14.00 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Die Predigt hält unser Superintendent Martin Kirchner. Am Nachmittag gibt es eine Kaffeetafel, ein buntes Programm, an dem der Gospelchor und der Seniorenchor mitwirken. Die Kinder finden wie bei jedem Fest in Kornelius Spiel und Spaß im Kita – Gelände. Um 18.00 Uhr endet der offene Teil des Jubiläums, denn der Abend findet im Gemeindesaal statt, wo es leider nur eine begrenzte Zahl an Plätzen gibt. Ehemalige Mitstreiter und Mitstreiterinnen der Gemeinde treffen auf derzeit aktive Gemeindemitglieder und können ihre Erfahrungen in Kornelius austauschen. Die Karten für diesen Abend sind leider bereits vergriffen.

Neben diesen beiden besonderen Ereignissen ist der GKR mit diversen Alltagsproblemen befasst.

Die Heizung im Gemeindesaal ist defekt und muss komplett erneuert werden. Die Bauplanung für das nächste Jahr muss bis zum Oktober fertig sein, da im Oktober der kreiskirchliche Bauausschuss tagt, der über die Mittelvergabe im Kirchenkreis entscheidet.

Nicht zuletzt begrüße ich auch im Gemeindeblatt die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden, deren Unterricht im September beginnt.

Ich hoffe auf viele gute Begegnungen mit Ihnen in der Gemeinde, sowohl am Tag der Wahl als auch auf dem Gemeindefest zum Jubiläum.

Ihr
Pfarrer Johannes Heyne

Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten



für die
Gemeindekirchenratswahl am
20. Oktober 2013

Sie sind eingeladen zur

Gemeindeversammlung
am
22. September 2013

um
11.00 Uhr
in der
Korneliuskirche

Wenn ich zurückdenke – Erinnerungen aus der Gemeinde – Geschichte

Was erbt einer, der nach Kornelius kommt?

Es war im Frühjahr 1998, als mir der damalige Generalsuperintendent Passauer drei Gemeinden nannte, in denen eine Pfarrstellenbesetzung anstand. Ich war auf der Suche nach einer Gemeinde in der Innenstadt, in der die ganz normalen Menschen leben. Der erste Erkundungsweg führte mich nach Kornelius in den Wedding. Die Gegend rund um den Schillerpark war mir aus alter Zeit vertraut, denn von 1980 bis 1985 hatte ich zusammen mit meiner Freundin Bettina Scholz im Gemeindezentrum Schillerhöhe den sonntäglichen Organistendienst übernommen. So verabredete ich einen Ortstermin mit Pfarrer Uwe Larsen, der für die Korneliusgemeinde die Geschäftsführung inne hatte. Als erstes schloss Uwe Larsen mir die Kirche auf und führte mich durch den vom Architekten Hans Müller erdachten Kirchraum. Es dauerte nur wenige Minuten und ich entschied: Das ist der Ort, an dem ich predigen will! Der 1975 eingeweihte Raum faszinierte mich.



In den 70er Jahren, als überall Gottesdienststätten entstanden, die die Blicke und Gedanken der Menschen horizontal ausrichteten, entstand in der Dubliner Strasse 29 ein Gotteshaus, das die Besucher zu einer anderen Betrachtungsweise einlädt: Das Licht, von dem dieser Raum durchflutet ist, kommt von oben. Fenster zur Strasse oder zum Garten gibt es keine. Wie in den alten Sakralbauten verkündet dieses Haus, dass die Stärkung der Gemeinde für ihren Dienst in der Welt von Gott kommt. Der Verkehr auf der Strasse soll die Gemeinde in ihrer Konzentration auf das Wort Gottes nicht ablenken und Gebet und Gotteslob nicht stören. Die Architektur der Orgel unterstreicht diese Bewegung. Der spitz nach oben gerichtete Orgelprospekt, der –vom Altar aus betrachtet– in vier aufsteigenden Stufen zum Himmel zeigt, weist die Richtung des Lobpreises der ganzen Gemeinde.

Im Foyer der Kirche gibt es Fenster. Die Gemeinde tritt aus dem Raum der Besinnung nach ihren Zusammenkünften hinaus und blickt nun bewusster in die Welt. Sie schaut jetzt mit anderen Augen auf die Menschen, die hier ein und aus gehen. Die Liebe Gottes hat den Blick auf den Mitmenschen geschärft.

Was erbt einer, der nach Kornelius kommt?

Bevor ich die Frage beantworte, möchte ich Ihnen von einer weiteren Begegnung ganz am Anfang meiner Tätigkeit erzählen.

Eine Frau, die schon viele Jahre in der Gemeinde zuhause war, bat mich, mit ihr in die Kirche zu gehen. Sie führte mich in den Altarraum, und als wir beide vor dem Abendmahlstisch standen, zeigte sie mit der rechten Hand auf das Christusbild, das damals noch links vom Altar hing und sagte: „Herr Pfarrer, ich

hoffe, dass mit Ihnen nun endlich einer gekommen ist, der dieses schreckliche Bild abhängt und entsorgt. „Ich war eine Weile sprachlos, denn mit dieser Aufforderung hatte ich nicht gerechnet.

Nach einer längeren Pause, in der wir gemeinsam auf das Christusbild des Künstlers Peter Schmidt – Schönberg schauten, sagte ich zu der Frau: „Ich bin hier gerade erst angekommen. Bevor ich in diesem Raum irgendetwas verändern kann, muss ich verstehen, wie dieser Ort entstanden ist. Dazu brauche ich Zeit und viele Gespräche mit den Menschen, die diese Kirche eingerichtet haben und in ihr Gottesdienst feiern.“

Wer in eine Gemeinde kommt, erbt immer die lebendige Tradition des Glaubens, der von den Gemeindegliedern gelebt wird. Dieser Glaube äußert sich in vielfältiger Weise: In den Räumen und ihrer Einrichtung, in den Zusammenkünften und ihrer Gestaltung, in der Liturgie der Gottesdienste und im Umgang der Menschen miteinander. Wir übernehmen sozusagen den Staffelstab derer, die vor uns unterwegs gewesen sind. Den tragen wir dann behutsam, um ihn eines Tages wieder weiter zu geben. Während des Laufes hat der Läufer durchaus die Möglichkeit, den eigenen Stil zu finden. Das eigene Tempo und die eigene Technik müssen in Einklang gebracht werden mit dem Weg, der durch die Bahn vorgezeichnet ist.

Das Christusbild befindet sich noch immer im Altarraum unserer Kirche. Nach einem Jahr ist es von der linken Seite auf die rechte Seite des Altars gelangt. Nun schaut der gekreuzigte Christus nicht mehr auf die blaue Tür der Abstellkammer, sondern in die Gemeinde. Ein Gleichnis dafür, dass Gemeinde sich im Lauf der Zeit verändert und doch beständig bleibt im Fundament ihres Glaubens.



Was werden diejenigen erben, die von uns in zehn oder zwanzig Jahren den Staffelstab in Kornelius übernehmen? Eine lebendige Gottesdienstgemeinde, die selbstbewusst ihren Glauben lebt?

Eine tatkräftige Dienstgemeinschaft von Christen, die für Kinder und für alte Menschen entsteht?

Am 5. Oktober feiern wir „60 Jahre Kornelius“. Mögen die Erinnerungen an die hoffnungsvollen Anfänge unserer Gemeinde dazu beitragen, dass Mut und Tatkraft wachsen für den Weg in die Zukunft!

Pfarrer Johannes Heyne

„Wenn ich zurückdenke...“

Erinnerungen aus der Gemeinde-Geschichte

„Meine Konfirmandenzeit von September 1974 bis März 1976...“

Im September 1974 begann meine Konfirmandenzeit in der Korneliusgemeinde. In dieser Zeit, vor fast 37 Jahren, waren noch drei Pfarrer in unserer Gemeinde beschäftigt. Einige von Ihnen werden sich noch an die Herren Pfarrer Malchin, Nierenz und Pacholik erinnern.

Mein Konfirmandenunterricht, der jeden Montag für zwei Stunden bei Pfarrer Pacholik stattfand, dauerte insgesamt 1 ½ Jahre. Er fand im oberen Bühnenraum des Gemeindehauses in einer Gruppe von ungefähr 15 Mädchen und Jungen statt. Am Tag des ersten Konfirmandenunterrichts haben wir von unserem Pfarrer ein Gesangbuch geschenkt bekommen. Eine eigene Bibel habe ich mir in dem kleinen, christlichen Buchladen in der Müllerstraße gekauft, den es leider nicht mehr gibt.

Zu Beginn einer jeden Unterrichtsstunde haben wir alle zusammen ein Lied gesungen, und dann fragte Pfarrer Pacholik uns zu bestimmten Themen unser Wissen ab. Wir mussten nämlich immer zu jeder Stunde irgendetwas anderes auswendig lernen, die zehn Gebote, Lieder, Psalmen und vieles mehr. Wir hatten auch eine Stempelkarte für den Kirchbesuch am Sonntag. Um eingesegnet zu werden, mussten wir am Ende unserer Konfirmandenzeit eine bestimmte Anzahl von Besuchen durch Stempelabdruck in dieser Karte nachweisen.

Schon damals waren soziale Projekte ein wichtiger Teil des Konfirmandenunterrichts der Korneliusgemeinde. Dafür stellte Pfarrer Pacholik einen Kontakt mit einem Seniorenpflegeheim her, in dem auch geistig behinderte Menschen untergebracht waren. Wir sind dann einige Wochen hintereinander einmal pro Woche dort gewesen und immer zwei Konfirmanden haben sich um einen Patienten gekümmert. Wir sind mit unserem älteren Herrn, welcher im Rollstuhl saß, spazieren gefahren und haben uns so gut es eben ging unterhalten, Kaffee getrunken und Kuchen zusammen gegessen.

Als zweites Projekt haben wir bei der Ausgabe von Kaffee und Kuchen beim Altengeburtstag der Korneliusgemeinde tatkräftig geholfen.

Und dann rückte die Zeit der Prüfung näher, die in den achtziger Jahren noch vor dem Gemeindegemeinderat und der Gemeinde im Gottesdienst in Anwesenheit der Eltern abzulegen war. Wer diese nicht bestand, durfte nicht eingesegnet werden. Unser Konfirmandenjahrgang war der erste, der in der neu erbauten Korneliuskirche eingesegnet wurde. Zu dieser Zeit gab es insgesamt so viele Konfirmanden, dass nicht alle zusammen an einem Tag eingesegnet werden konnten.

Die eine Gruppe wurde am Samstagabend und die zwei anderen Gruppen am Sonntag nacheinander eingesegnet. Jede einzelne Gruppe umfasste circa 15 Personen. Zur Konfirmation selbst durfte jeder Konfirmand nur eine bestimmte Anzahl von Gästen mit in die Kirche bringen, da es ansonsten zu voll geworden wäre. Vorher gab es eine Stellprobe in der Kirche, eine Art Generalprobe, an der nach Möglichkeit alle Konfirmanden teilnehmen sollten.

Meine Einsegnung war am Sonntag, den 26.03.1976 gegen 10.00 Uhr. Wir Konfirmanden waren an diesem Tag vornehmlich in schwarz-weiß gekleidet und hatten uns mächtig herausgeputzt. Mein Blumenstrauß bestand aus Maiglöckchen und roten Moosröschen. Ich hatte mit meiner Familie, Verwandten, Freunden und Bekannten eine wunderbare Feier und erinnere mich heute noch gerne daran zurück.

Der Gemeinde bin ich seid dieser Zeit treu verbunden geblieben und kann auf schöne Stunden unter dem Dach der Korneliusgemeinde zurückblicken.

Elke Brüssel geb. Gilbrich
(Beiratsvorsitzende)

Stadtspaziergang

Brixplatz bis Olympiastadion Friedhof
Mittwoch, 18. September 2013 um 9.30 Uhr.

Treffpunkt:
Kornelius-Kirche, Edinburger Str. 78, 13349 Berlin.

Anmeldeschluss:
13. September 2013
Ulrich Proske, Tel.: 030 – 452 1054



Der Rehbergepark

Liebe Gemeinde,

Heute erzähle ich ein Mal nichts von Kirchen, die ich besucht habe oder von Kirchengesetzen, Verordnungen etc.; sondern ich will Ihnen einfach nur mal ein schönes Naherholungsgebiet vor Ihrer Haustür näher bringen.

Viele von Ihnen kennen es sicher. Ich bin darin groß geworden. **Es ist der Rehbergepark.**

Er wurde 1926-1929 angelegt und ist ca. 70ha groß. Er ist immer einen Spaziergang wert.



Hier sehen Sie das Walther Rathenau Denkmal, im Volksmund auch Steuerschraube genannt. Es steht oben am so genannten Todesberg! Hier kann man im Sommer toll mit dem Fahrrad runterfahren und im Winter prima rodeln.



Daneben sehen Sie den Möwensee, der auch der Grundschule Ihren Namen gab.



Dies ist der Möwensee im Herbst. Die Bilder können mit den Gemälden von Monet des Gartens Giverny locker



mithalten. Er ist wirklich sehenswert. Sie können hier spazierengehen, joggen, radfahren oder einfach nur faul auf den Wiesen herumliegen. Es muss nicht immer Mallorca sein.

Der Park enthält mehrere Tennisplätze und ein großes Sportstadion mit einem Rasenplatz und zusätzlich einen Kunstrasenplatz. Außerdem gibt es hier zwei gastronomische Betriebe, in denen man auch zu vernünftigen Preisen essen kann. Sie dürfen nun keine Haute Cuisine erwarten. Zu erwähnen ist auch noch das Freilichtkino.

Hier noch zwei Bilder von der Catcherwiese



Auf unserer
Internetseite
können Sie alle
Bilder noch in
Farbe sehen.

Alle Bilder sind selbst gemacht (bis auf das Rathenau Denkmal). Ich hoffe, es hat Ihnen gefallen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr
Rainer Wurl

Ein Kinderreim

Im Park, im Park am Möwensee,
da lebt ein alter Reiher.

Jahr ein, Jahr aus sitzt er im Baum
und lüftet sein Gefieder.

Mit seinem S – geformten Hals
starrt er ins dunkle Wasser.

Huuuuuuusch ein großer Fisch
blitzt plötzlich auf in seinem langen Schnabel

Im Park, im Park am Möwensee,
da lebt ein alter Reiher...

Mit freundlichen Grüßen
O. Prutt



Mit dem KKV in Rheinsberg und Mildenberg

Der diesjährige Tagesausflug des Kornelius-Kirchbauvereins führte uns zuerst nach Rheinsberg, natürlich zum Schloss – allerdings ohne Besichtigung der Innenräume. Das Schloss wird ja immer nur im Zusammenhang mit Friedrich II erwähnt, der es aber nur vier Jahre bewohnte. Er schenkte es nach seiner Thronbesteigung seinem Bruder Heinrich, der bis zu seinem Tode 1802 über vierzig Jahre Hausherr war. Das und andere Begebenheiten aus dem Leben Heinrichs erzählte Herr Robel der Reisegruppe, um danach dem wartenden Schiff zuzustreben, das uns anschließend über die Rheinsberger Seenplatte schipperte.



Was als heißester Tag des Jahres angekündigt war, entpuppte sich anfangs trüb und vorerst mit kühler Brise, was die sommerlich gekleideten Gäste auf dem Deck, die die Brückendurchfahrten mit Zentimeterabständen zum Pfeiler beobachteten, leicht schauern ließ.



Nach dem Mittagessen am Seeufer in Zechlinerhütte, steuerte uns der Bus zum Ziegeleimuseumspark in Mildenberg. Die gigantischen Ringöfen, die hauptsächlich Berlin mit gebrannten Ziegeln versorgt hatten, mussten ihren Betrieb wegen Unrentabilität endgültig 1991 einstellen.

Der Höhepunkt war jedoch die Fahrt mit der Besucherbahn auf Feldbahngleisen, wobei uns der „Lokführer“ an fünf Haltepunkten die alten Techniken von der Tonaufbereitung bis zum gebrannten Ziegel erklärte. Kaum vorstellbar, dass auf dem Areal einst 5000 Menschen beschäftigt waren.

Mit dem vielen Wissen strebten wir nun zum Alten Hafen, heute eine moderne Marina. Dort im gemütlichen Gartencafé genossen wir im Schatten der Bäume Kaffee und Kuchen und die schöne Aussicht auf die Havel, bevor es wieder gen Heimat ging.

Ihre
Robels und Buves

Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 – 21.15 Uhr

Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 – 16.00 Uhr

Johannes Pangritz

Besuchsdienst

J. Heyne, U. Proske

Seniorenfrühstück

Mo 09.30 – 11.00 Uhr

Ulrich Proske

Plauderrunde

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.)

Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

Altenclub

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.)

Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung)

Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 – 16.30 Uhr,

an jedem letzten Mittwoch im Monat

Petra Simon

Familientreff

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.)

Brigitte Ließmann

Sportgruppe

auf Anfrage

Wolfgang Zeidler

Tel. 452 87 15

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17.00 – 19.00 Uhr

Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

an mit den Konfirmanden vereinbarten Terminen

Pfr. Johannes Heyne

Für Kinder

Kindernachmittag

Di 16.00-17.30 Uhr

Ulrich Proske

Kinderkirche (ab 4 Jahre)

Do 10.00 – 11.30 Uhr

Alexandra Mühlischlegel,
Ulrich Proske, Ralph Elze

Apfelled

In einem
da sieht es
kleinen Apfel
lustig aus, es sind
darin fünf Stübchen, grad wie in einem Haus.

In jedem Stübchen wohnen zwei Kernchen
schwarz und fein, die liegen drin und träumen
vom lieben Sonnenschein.

Sie träumen auch noch weiter gar einen
schönen Traum, wie sie einst
werden hängen am lieben
Weihnachtsbaum.



Kleine Kartoffelgeschichte

Wisst Ihr eigentlich, dass die
Kartoffel in einigen Gegenden
Deutschlands auch Erdapfel
genannt wird und dass es sie
in Europa noch gar nicht so-
lange gibt?

In Brandenburg, dem Land rund um Berlin herrschte vor vielen hundert Jahren großer Hunger. Da hörte der König von der Kartoffel. Er kostete sie, sie schmeckte ihm und er wollte für sein Königreich und seine Untertanen solche Erdäpfel haben. Die Kartoffel wuchs ganz früher nur in Südamerika.

Man musste im Frühjahr nur eine Kartoffel in die Erde stecken dann wuchs eine Pflanze und im Herbst konnte man viele Kartoffeln ernten.

Die Untertanen aber wollten die Kartoffeln zuerst nicht. Da ließ der König seine Felder bewachen, damit die Bauern auf die „wertvollen“ Früchte neugierig werden sollten. Dummerweise aßen einige von den Früchten, die oben an der Pflanze wachsen, von denen aber wird man krank.

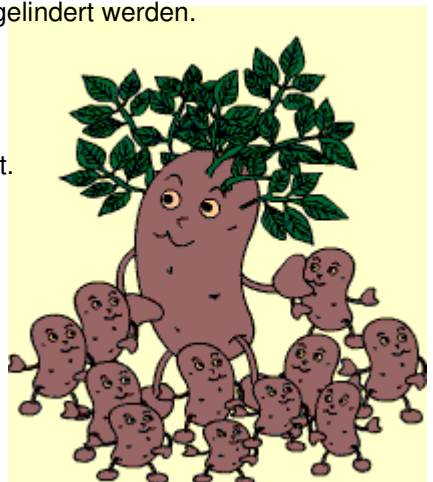
Da schickte der König Helfer ins Land, die den Leuten zeigten, wie man die Kartoffel erntet und zubereitet. Und die Hungersnot konnte gelindert werden.

Es gibt viele Kartoffelgerichte.

Schreibt uns doch mal, wie Ihr Kartoffeln gern mögt.
Und kennt Ihr auch Gerichte mit Kartoffeln und
Äpfeln zusammen?

Zum Erntedankfest gibt es in vielen Gemeinden
nach dem Gottesdienst ein Kartoffelessen.

Fragt doch mal in Eurer Gemeinde!



Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK):
Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte
„Immanuel Diakonie Group“ (ehem. Diakonisches Werk):
Nazarethkirchstraße 50
Tel.: 455 30 29 / 456 59 38
Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr
Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do, 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding
Iranische Str. 6a
13347 Berlin
Tel.: 467 76 810
E-mail:

IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius**. Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Gemeinden.

Ein Jahresabonnement kostet 15.- Euro.

Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark**.

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzdrukken.

Redaktion: Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,
Barbara Simon, Hans Zimmermann
Druck: Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde
Redaktionsschluss: **09. September 2013 für die Ausgabe Oktober 2013**

Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord
bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145,

Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord
bei der Ev. Darlehensgenossenschaft, BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145,

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.

Ev. Kapernaum-Gemeinde

Seestraße 35, 13353 Berlin
kapernaum@web.de
www.kapernaum-berlin.de

Kirche

Seestr. 34, 13353 Berlin

Gemeindezentrum Schillerhöhe

Brienzer Straße 22, 13407 Berlin
Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00

Gemeindebüro

Seestraße 35
Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95
Öffnungszeiten:
Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr

Geschäftsführung

Detlev Rückert
Tel. 70 71 51 81

Pfarramt

Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83
Pfr. Alexander Tschernig
Sprechzeiten nach Vereinbarung
zurzeit über Gemeindebüro und 70 71 51 87
oder d.a.tschernig@gmx.de

Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47
Sprechzeiten nach Vereinbarung und:

Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr
Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82

Kirchenmusik

Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85

Kita Kapernaum

Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07
Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de
Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr

Haus- und Kirchwart

Lutz Krause, 70 71 51 80

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12
Stellvertr.: Pfr. Hans Zimmermann

Ev. Kornelius-Gemeinde

Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin
korneliusgemeinde@t-online.de
www.korneliusgemeinde.de

Kirche

Dubliner Str. 29, 13349 Berlin

Gemeindehaus

Edinburger Strasse 78
13349 Berlin

Gemeindebüro

Brigitte Ließmann
Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10
Öffnungszeiten:
Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr

Geschäftsführung

Pfr. Johannes Heyne
Tel. 0160 98 65 77 55

Pfarramt

Pfr. Johannes Heyne
Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr
und nach Vereinbarung

Gemeindehelfer

Ulrich Proske, Tel. 452 10 54

Kirchenmusik

Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89

Kita Kornelius

Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78
Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr
ev.kornelius-kita@kkbs.de

Kornelius-Kirchbau-Verein

Werner Robel Tel. 452 16 51

Gemeindekirchenrat

Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54
Stellvertr.: Rainer Wurl